

Westliche Milliarden und Hoffnungen auf Sieg über Russland verglühen auf den Feldern in Saporoschje

12 Juni 2023 20:22 Uhr

Die anhaltenden Offensivversuche der ukrainischen Armee erreichen bei Weitem nicht die erhofften Ziele. Westliche Analysten und Medien beginnen bereits damit, ihre Prognosen anzupassen und die Angelegenheit nüchterner zu betrachten.



© Russisches Verteidigungsministerium

Screenshot aus einem Video des russischen Verteidigungsministeriums: Zerstörte westliche Panzer und gepanzerte Fahrzeuge auf einem Feld im Gebiet Saporoschje

Von Wladimir Kornilow

Enttäuschung, Fassungslosigkeit, Schock, Panik – so lässt sich die Reaktion des Westens auf die ersten Tage der "lang erwarteten ukrainischen Gegenoffensive", wie sie von den ukrainischen Medien genannt wurde, grob beschreiben. Indem er das Kiewer Regime mit einer unglaublichen Menge an Waffen überhäufte, versicherte der Westen auch sich selbst immer wieder, dass ein Erfolg nun unmittelbar bevorstehe. Und er versuchte die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die im Ausland ausgebildeten ukrainischen Kämpfer auf den neuesten westeuropäischen Panzern das angeblich ja völlig demoralisierte russische Militär innerhalb weniger Stunden zerschmettern würden. Doch bei diesen "Berechnungen" ging offensichtlich etwas schief.

Erinnern wir uns daran, wie erst vor einer Woche der pensionierte US-General David Petraeus, später ehemals auch noch CIA-Chef und jetzt einer der Wortführer der westlichen Medien in der Ukraine-Frage,

bei seinem Besuch in Kiew [erklärte](#), dass "alles innerhalb von 72 bis 96 Stunden" nach Beginn der ukrainischen Angriffe gelöst sein werde. Mit unverhohlenem Vergnügen prophezeite er, wie die ersten ukrainischen Angriffe auf die russischen Stellungen aussehen würden, wie die im Westen ausgebildeten Pioniere perfekt arbeiten würden, wie die westlichen Luftabwehrsysteme die russischen Luftstreitkräfte sofort überwältigen und die elektronische Kriegsführung Chaos in die Reihen der russischen Armee bringen würde.

Die westlichen Analysten hatten weitreichende Ziele für diese Gegenoffensive formuliert! Ein anderer unermüdlicher Kommentator, der pensionierte US-General Ben Hodges, wiederholte beharrlich Tag für Tag, dass "die Ukraine die Krim bis zum Ende des Sommers 2023 befreien wird". Inzwischen sieht sich Petraeus gezwungen, die Unmöglichkeit der Verwirklichung dieser Pläne einzugestehen, und er spricht von der Hoffnung der Ukrainer, zumindest eine Unterbrechung der Versorgung der Krim zu erreichen.

Was die westlichen Online-Strategen angeht, die von ihrer Couch aus gegen Russland kämpfen, so waren diese "Kämpfer" seit den ersten Stunden nach Beginn dieses Gegenangriffs erstaunt, als sie die Aufnahmen von getroffenen Panzern der ukrainischen Streitkräfte sahen. Einige stellten die Frage: "Warum wurde ein Dutzend gepanzerter Fahrzeuge in einen 'Testangriff' über ein Minenfeld geschickt?" Und verdienten die gerechte Antwort: "Wie warum? Petraeus zeichnete doch ein perfektes Bild von den ersten 72 Stunden der Kämpfe! Erinnern Sie sich? Pioniere, Panzer, Luftabwehr, elektronische Kriegsführung – und Blitzkrieg in der Ukraine!" Und nun fragen sie verwirrt, wer denn auf die Idee kam, die westlichen Panzerfahrzeuge auf die Minenfelder zu schicken.

Die beste Bestätigung für das Scheitern ihrer Prognosen ist ein [Artikel](#) von Julian Röpcke, einem fanatischen russophoben "Journalisten" bei der deutschen *Bild*-Zeitung, mit der vielsagenden Schlagzeile "Russen kämpfen besser als erwartet". All diese Hodges, Petraeus und Röpckes haben das Publikum so lange davon überzeugt, dass sich die russische Armee in einem "ernsten moralischen Zustand" befindet, dass sie nun selbst erstaunt sind darüber, wie standhaft die russischen Kämpfer einen feindlichen Angriff nach dem anderen abwehren. Und Röpcke sieht sich gezwungen, das denkbar härteste Eingeständnis überhaupt zu machen: "Auch wird immer deutlicher: Mit einem 'Sieg bis zum Ende des Jahres', wie von einigen ukrainischen Politikern und sogar westlichen Militärexperten kolportiert, wird es wohl nicht kommen." (Anm.: grammatisch Originalzitat, sic!) So viel zur sehnsüchtig erhofften Einnahme der Krim "bis zum Ende des Sommers"!

Andere Ideologen des ukrainischen "Blitzkriegs" kommen zu denselben unglücklichen Schlussfolgerungen für den Westen. [The Economist](#), der kürzlich einen "entscheidenden Sieg der Ukraine, der Europa verändern wird" voraussagte und das Märchen von Hodges zum bevorstehenden Fall der Krim wiederholte, hat die Diktion ebenfalls drastisch [geändert](#).

In seiner jüngsten Ausgabe, die der ukrainischen Offensive gewidmet ist, zeigt das Magazin ein Titelbild, auf dem eine Hand, gefärbt mit den Farben der ukrainischen Flagge, die zum Titel "Ukraine Strikes Back" beschwörend die Finger kreuzt – was gibt es sonst noch, um der Ukraine zum Sieg zu verhelfen? Die Analyse der Kämpfe, die an der Saporoschje-Front begonnen haben, führt das Blatt zu ähnlichen Schlussfolgerungen, die weit von der Siegesrhetorik entfernt sind, die der Westen noch vor ein paar Wochen verbreitet hat. Und nicht nur das: *The Economist* zeichnet sogar ein erschreckendes Bild vom völligen Scheitern der Ukraine und dem Sieg Russlands. Doch am Ende [beruhigt](#) das Magazin seine Leser: Das wahrscheinlichste Szenario sei ein sehr, sehr langwieriger Konflikt. Allerdings [sieht](#) das

Magazin in diesem Szenario auch ernste Risiken, die mit der "Ermüdung des Westens" und einem möglichen Wechsel im Weißen Haus nach den Präsidentschaftswahlen Ende 2024 zusammenhängen.

Die kurzweiligen Unterhaltungen über einen "vollständigen Sieg der Ukraine" sind offenbar verstummt. Jetzt schreiben sogar "Falken" im Westen über die Notwendigkeit, bei einer Gegenoffensive wenigstens kleine Gebietsgewinne zu erzielen – um für Verhandlungen mit Russland etwas bessere Vorbedingungen zu erhalten, als sie die Ukraine derzeit besitzt. Ja, das ist ein ziemlich dramatischer Wandel der Ziele und Absichten!

Es ist sehr bezeichnend, dass der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz plötzlich einseitig seinen Wunsch äußerte, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zu sprechen, während er gleichzeitig auch noch einräumte, dass sich der Konflikt in der Ukraine in die Länge ziehen wird.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass der "Blitzkrieg" der Ukraine, auf den der Westen so sehr gehofft hatte, durch den heldenhaften Einsatz der russischen Armee vereitelt worden ist. Westliche Analysten beobachten entsetzt, wie Milliarden von US-Dollar westlicher Hilfe in den Minenfeldern von Saporoschje verbrennen, während die Aktienkurse vom militärisch-industriellen Komplex der USA in die Tiefe rauschen. Zusammen mit den deutschen Leopard-Panzern verbrennt auch das lang erklärte Ziel des Westens, Russland auf dem Schlachtfeld zu besiegen.

Übersetzt aus dem [Russischen](#), zuerst erschienen bei RIA Nowosti

Wladimir Kornilow ist ein russischer Politologe, Journalist und Kommentator.

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.